

Haftungsfragen bei Borderline-Produkten

Rechtsanwalt Florian Meyer
Graefe Rechtsanwälte, München

Der Grenzbereich von Arzneimitteln, Kosmetika und Medizinprodukten wirft eine Reihe von haftungsrechtlichen Fragen auf. Im Fokus stehen hierbei Anbieter von Borderline-Produkten, die in zunehmendem Maß unter der Beobachtung von Wettbewerbsverbänden und Konkurrenzunternehmen stehen.



In den letzten Jahren ist eine deutliche Zunahme von außergerichtlichen und gerichtlichen Wettbewerbsstreitigkeiten zu verbuchen. Wettbewerbsverfahren bringen die Besonderheit mit sich, dass in der Regel binnen kürzester Zeit reagiert werden muss.

Dabei gehen häufig diejenigen Fälle verloren, in denen sich Unternehmen nicht bereits im Vorfeld ausreichend rechtlich abgesichert haben. Dies kann zu Unterlassungs- sowie auch Schadensersatzforderungen führen, bis hin zum kompletten Vertriebsverbot. Betroffen hiervon sind nicht nur Hersteller, sondern auch Vertriebsunternehmen aller Handelsstufen.

Dazu zählen Apotheken, die beispielsweise Nahrungsergänzungsmittel, Medizinprodukte oder Kosmetika vertreiben. Diese sind sich häufig nicht bewusst darüber, dass auch sie wettbewerbsrechtlich in Anspruch genommen werden, wenn sie Produkte anbieten, die nicht den rechtlichen Vorschriften entsprechen. Hier geht es vor allem darum, sich gegenüber den Lieferunternehmen, die teilweise im Ausland sitzen, vertraglich abzusichern. Andernfalls kann es dazu kommen, dass komplette Wettbewerbsprozesse auf dem Rücken eines Apothekers ausgetragen werden, obwohl der jeweilige Hersteller oder Importeur eigentlich in die Pflicht zu nehmen wäre.

Auch die für die Überwachung der Produkte zuständigen Landesbehörden können bei Rechtsverstößen Vertriebsverbote oder Bußgeldbescheide erlassen. Im behördlichen Bereich stellt sich vor allem die Frage der strafrechtlichen Verantwortung. Vielen ist nicht bewusst, dass das Inverkehrbringen eines Arzneimittels ohne Zulassung ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren zur Folge haben kann.

Der Vertrieb von Borderline-Produkten bringt zuletzt steuerrechtliche Probleme mit sich. Dies gilt insbesondere für den Import von Gesundheitsprodukten, die als zulassungspflichtige Arzneimittel eingestuft werden. Abschließend kann im Bereich der Borderline-Produkte für die Zukunft nur dazu geraten werden, sich frühzeitig hinsichtlich der Verkehrsfähigkeit und Vermarktung der Produkte rechtlich abzusichern.

